

Regionalverband Südwest

„Bibliothek und Kultur“ - Jahresversammlung 2001 am 9. März 2001 in Marbach am Neckar

Zur Jahresversammlung 2001 hatte der Vorstand des Regionalverbands Südwest die Mitglieder für den 9. März in das Schiller-Nationalmuseum und Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar eingeladen. Nach 1986 war es bereits das zweite Mal, dass dieser für die Freunde Schillers und der deutschen Literatur der Neuzeit so wichtige Ort für das Jahrestreffen ausgewählt wurde. Über 70 Anmeldungen belegen, dass der Vorstand mit seiner Wahl des Tagungsortes richtig gelegen hatte.

Der Vorsitzende konnte in seiner Eröffnungsansprache nicht nur die angereisten Mitglieder des Regionalverbandes Südwest, sondern auch die Vertreter der anderen großen Verbände herzlich begrüßen:

- Frau Ulrike Kraß (Freiburg) vom Vorstand des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB), Landesverband Baden-Württemberg sowie
- Herrn Dr. Berndt v. Egidy seitens des Vorstandes des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV), Landesverband Baden-Württemberg.

Der Direktor der Marbacher Institute, unser Kollege Herr Professor Dr. Ulrich Ott, begrüßte seinerseits die Gäste und umriss in seiner Ansprache die aktuelle Situation des gerade einer umfassenden Sanierung unterzogenen Gebäudes des Schiller-Nationalmuseums wie auch des weiterhin expandierenden Deutschen Literaturarchivs und der ihm angeschlossenen Bibliothek. Das 1993 eingeweihte neue Collegienhaus auf dem Marbacher Campus hob Ulrich Ott als eine besonders wertvolle räumliche Erweiterung hervor.

Im Anschluss an die Begrüßung luden die Mitarbeiter(innen) der Marbacher Institute zu verschiedenen sehr instruktiven Führungen durch die Einrichtungen: die Handschriftenabteilung mit Cotta-Archiv, die Bibliothek bzw. die Dokumentationsstelle mit Schallarchiv, Tonstudio und AV-Studio, die Bildabteilung und die laufende Ausstellung über Marie-Luise Kaschnitz. Für Interessenten wurde die im Aufbau befindliche Bestandsdatenbank „Kallias“ demonstriert.

Nach dem Mittagessen im nahegelegenen Restaurant „Schillerhöhe“ lud der Vorstand zur gutbesuchten Mitgliederversammlung in den Kilian-Steiner-Saal. In seinem Jahresbericht hob der Vorsitzende besonders die Aktivitäten im Zusammenhang mit der vom Ministerium verfügten Änderung der Gruppenzugehörigkeit des höheren Dienstes an den Hochschulbibliotheken des Landes Baden-Württemberg hervor und wies auf das in Bielefeld zu präsentierende Positionspapier des VDB zu dieser Problematik hin. Daneben legte er den Akzent auf die Fortbildungsangebote, die im Jahr 2000 realisiert werden konnten.

Aus dem Vereinsausschuss des VDB berichtete er über einige wichtige Themen wie beispielsweise die zukünftige Zusammensetzung der Mitglieder in der BDB, das weitere Tagungsgefüge, die angedachte Aktivierung des VDB auf dem Gebiet der Sacharbeit (Kommissionen) und die Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden des höheren Dienstes (z.B. dem Deutschen Hochschulverband).

Den Kassenbericht erstattete Klaus-Rainer Brintzinger, der danach (mit einer Enthaltung) auch förmlich zum neuen Kassenwart des Regionalverbandes Südwest gewählt wurde. Die Wahl leitete in bewährter Weise der Kollege Hans-Joachim Haubold (Mannheim).

Der Fortbildungsteil der Jahresversammlung war dieses Mal dem Themenkomplex „Bibliothek und Kultur“ gewidmet. Moderiert wurden die Vorträge von Georg Ott-Stelzner, 2. Vorsitzende des Regionalverbandes Südwest.

- *Prof. Dr. Ulrich Ott* stellte in seinem Vortrag die Deutsche Schillergesellschaft als Trägerin der Marbacher Institute vor - eine „Kulturinstitution als Bürgerinitiative“. Die Beiträge der Mitglieder sowie die Spenden bilden, wie Ott nachdrücklich hervorhob, einen nicht unerheblichen Anteil an der Finanzierung von Schiller-Nationalmuseum und Deutschem Literaturarchiv, die außerdem durch Mittel des Bundes, des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Stuttgart, der Stadt Ludwigsburg, des Landkreises Ludwigsburg und der Stadt Marbach getragen werden.
- *Jutta Bendt*, Leiterin der Bibliothek in Marbach, referierte über „Bücherlust und Bücherlast“ und umriss anschaulich die bibliothekarischen Aufgaben im Kontext von Museum und Archiv.

Einen besonderen Akzent legte sie auf den Bereich der Erwerbung, denn in den vergangenen Jahren sind enorme Literaturmengen nach Marbach gelangt, so dass die Bibliothek von einstmalig etwa 50.000 Bänden auf einen Bestand von über 700.000 Einheiten angewachsen ist. Damit ist sie heute die größte Spezialbibliothek für neuere deutsche Literatur und Literaturwissenschaft von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Bedeutenden Zuwachs erhielt sie insbesondere durch geschlossen aufgestellte Bibliotheken von Sammlern (Wilhelm Badenhop, Franz Glück) oder Schriftstellern wie Hermann Hesse, Gottfried Benn, Wilhelm Lehmann, Yvan und Claire Goll, Kurt Pinthus, Siegfried Kracauer, Paul Celan sowie Archivbibliotheken der Verlage Insel, Rowohlt/Kurt Wolff, Lambert Schneider, Weismann, März, dtv, um nur die wichtigsten zu nennen. Jutta Bendt verhehlte indes nicht, dass mit dem starken Bestandswachstum die Frage der Stellraumkapazität zunehmend in den Vordergrund rückt, jedoch sieht man dafür Lösungen. Die Digitalisierung von Beständen, die dann auch im Zuge der lebhaften Diskussion zu dem Vortrag aufgeworfen wurde, stößt in Marbach auch aus urheberrechtlichen Gründen zur Zeit noch auf enge Grenzen.

- *Dr. Wulf D. v. Lucius* - Stuttgarter Verleger, Büchersammler, Bibliotheksförderer (z.B. als Vorsitzender der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft) und diesjähriger Träger des Ludwigsburger Antiquaria-Preises - steuerte einen nicht minder anregenden Vortrag „Über öffentliches und privates Büchersammeln“ bei. Für Furore hat nicht zuletzt sein von Antiquaren wie Sammlern gleichermaßen sehr positiv aufgenommenes Werk „Bücherlust: vom Sammeln“ (Dumont, 2000) gesorgt. In seinen Ausführungen arbeitete v. Lucius den für die neuzeitliche Bibliotheksentwicklung wesentlichen Aspekt der Inkorporation von privaten in öffentliche Sammlungen. Die Bibliothèque Nationale oder die British Library verdanken bekanntlich entscheidende Impulse der Integration von privaten Sammlungen (vor allem durch die Bibliothek Jacques Du Puy bzw. durch die Bibliothek Sir Hans Sloane). Gleiches gilt für die Stuttgarter Hofbibliothek des 18. Jahrhunderts und selbst die im Zuge der Säkularisation von staatlichen Bibliotheken übernommenen Klosterbibliotheken bargen in sich wiederum Privatbibliotheken, die ihnen ehemals zugeflossen waren. Im 19. und im 20. Jahrhundert wurden dann von Privatsammlern teilweise riesige Sammlungen zusammengetragen, wie beispielsweise die von J. Pierpont Morgan oder die von Henry Huntington. Wulf D. v. Lucius regte am Schluss seines brillanten Vortrags an, dass die Landes- und Universitätsbibliotheken gut daran täten, ihre „Schätze“ deutlicher als bislang in ihren Gebäuden zu präsentieren. Das könnte durchaus animierend auch auf Sponsoren wirken, denn die Mittelknappheit sieht auch v. Lucius als unübersehbares Hemmnis, dass sich die öffentlichen Bibliotheken heute noch die Anschaffung wertvoller Sammlungen leisten könnten.

Wer anschließend noch Zeit und Lust hatte, konnte den Tag in geselliger Runde ausklingen lassen. Diese traf sich nicht irgendwo, sondern im Gasthaus „Goldener Löwe“, dem früheren Geburtshaus von Schillers Mutter. Dort konnte man sich beispielsweise mithilfe eines schmackhaften „Räubertellers“ die großen Gestalten von Schillers Dramatik - durchaus sinnlich - noch einmal vergegenwärtigen. So wurde es für einige spät, aber nicht zu spät, getreu den Versen in Schillers Tell: „Doch seht, indes wir nächtlich hier noch tagen / Stellt auf den höchsten Bergen schon der Morgen / Die glühende Hochwacht aus - Kommt, lasst uns scheiden, / Eh uns des Tages Leuchten überrascht.“

Die Jahresversammlung 2002 soll übrigens in der Universitätsbibliothek Koblenz-Landau stattfinden - die Kollegin Frau Irmgard Lankenau hat sich schon bereit erklärt, diese Veranstaltung auszurichten. Dafür sei ihr schon vorab herzlich gedankt!

Wilfried Sühl-Strohmenger